

Predigt von
Pastor Bernd Lohse



St Jacobi

Predigtreihe „Passionsfrüchte – literarische Blicke auf die Passion“
Sonntag Judika | 26. März 2023

„Die Brüder Löwenherz“ (Astrid Lindgren)

Gnade sei mit euch und Frieden
Von Gott und unserem Herrn Jesus Christus,
der da war, der ist und der da sein wird.

Liebe Gemeinde

Sprechen wir über den Tod heute am fünften Sonntag der Passionszeit.

Über das Sterben und das, was wir hoffen dürfen – die letzten Dinge.

Unser Evangelium scheint sehr diesseitig zu bleiben: zwei Brüder, Johannes und Jakobus, bitten Jesus um einen besonderen Platz an seiner Seite oder den himmlischen Thron... Es geht also um eine ganz dicke Bonuszahlung schon jetzt: den Podiumsplatz im Rampenlicht.

Jesus ist empört und muss die beiden auf den Boden zurückholen: Habt ihr denn nichts verstanden? Es geht doch gar nicht um persönliche Vorteile.

Und so erklärt er allen seinen Jüngern seine Führungsethik: Macht doch nicht denselben Fehler wie die weltlichen Herrscher, die Macht ausüben, um andere zu unterdrücken und sich selbst groß machen. So soll es bei euch nicht sein.

Sondern: Wer der Erste sein will, diene allen anderen und gebe sein Leben für andere. Es geht um Hingabe, Shalom, Liebe... insbesondere im Angesicht des Todes-Horizontes.

Wovon Jesus hier spricht, habe ich auf wunderbare Weise übersetzt gefunden in eine Sprache, die Kinder und sogar Erwachsene verstehen können:

Bei Astrid Lindgrens „Die Brüder Löwenherz“, ein Roman, der für viel Wirbel sorgte 1973... Darf man Kindern so vom Tod erzählen? Fragte man damals.

Für eine Gesellschaft, in der das Thema Tod ignoriert und verdrängt wurde, musste dieser Roman provozieren.

Die Geschichte: Karl („Krümel“ genannt) und Jonathan waren Brüder. Krümel war der kleine Bruder, ein schwer lungenkrankes Kind, das stets mit dem Tod rang. Jonathan war 13 Jahre alt, kräftig, beliebt und schön. Beide lebten in ärmlichen Verhältnissen mit ihrer Mutter. Tagaus tagein saß Jonathan am Bett seines kranken Bruders und erzählte Geschichten von Nangijala, dem Land jenseits des Todes, dem Paradies... Dort, erzählte Jonathan, erlebten die beiden Brüder Löwenherz abenteuerliche Geschichten.

Doch dann geschah das Schreckliche: Das Haus brannte, ihre Mutter war nicht anwesend und Jonathan wollte Krümel retten, nahm seinen Bruder auf den Rücken und sprang aus dem Fenster. Dabei starb Jonathan und Krümel überlebte unverletzt...

Es gibt keine größere Liebe als die, dass einer sein Leben hingibt für die, die er liebt, sagt Jesus.

Was für ein Drama: In Trauer, Schuldgefühl und Krankheit ist Krümel nun allein in der Welt, bis sich eines Tages eine Taube auf dem Fenstersims niederlässt und ihn an Jonathan und Nagijala erinnert.

Jetzt reist Krümel in diese Welt der Erzählungen und dort trifft er seinen Bruder, wohl auf und fröhlich. „Da bist du ja endlich!“ sagt Jonathan. Sie leben auf einem Hof im Kirschtal, haben Pferde und erleben viele Abenteuer. Alle Krankheit ist fort.

Doch auf seinem Krankenbett spürt Krümel, wie nah sein eigener Tod ist, doch seine Seele lebt schon ganz in der Welt von Nangijala. Doch auch dort sind die Brüder nicht vor allen Bedrohlichen gefeit. Es gibt Tyrannen, Monster, Drachen. Und in einem Kampf mit dem Drachen Katla wird Jonathan von dessen Feuer gelähmt. Und nun ist es der kleine Bruder, Krümel, der seinen großen Bruder rettet. Er nimmt ihn auf den Rücken, trägt ihn an den Rand der Nangijala-Welt und springt mit ihm in den Abgrund, hinein in das Land Nangilima, wo sie beide aufgefangen werden und wieder gesund sein werden.

Nangilima, der ewige Himmel... einen Sprung weit entfernt. Krümel muss allen Mut zusammen nehmen und den Sprung wagen und im Springen sieht er das Licht und stirbt auf seinem Krankenlager. So endet das Buch.

Das Wagnis des Glaubens: Tod, Auferstehung und Erlösung... Das Licht am Ende des Tunnels... lebt in uns Christen nicht diese Hoffnung?

„Die Brüder Löwenherz“ ist ein trostvolles Buch, das es wagt, hinter den Horizont zu schauen. Theologisch nennen wir das „Eschatologie“, die Lehre von den letzten Dingen. Dort, wo es um Hoffen und nicht um Wissen geht. In unserer sehr diesseitigen Welt wird Eschatologie wenig gepflegt. Doch Astrid Lindgren hat es gewagt, in diese Dimension der Wirklichkeit zu schauen und schenkt uns eine Bilderwelt des Jenseits.

Vor allem zwei Begriffe sind es, die mich berühren: Hingabe und Sprung, die beiden existentiellen Dimensionen des Glaubens. Hingabe ist die tiefe Qualität der Liebe, und es sind die Brüder Löwenherz, die diese Liebe verkörpern. Beide sind bereit, sich für den anderen hinzugeben, damit es ihm gut gehen kann.

Und so wagen sie es, die Angst hinter sich zu lassen und springen.

Der Sprung – für Sören Kierkegaard ist das das Momentum des Glaubens: nur im Sprung geschieht

Glauben, im puren Vertrauen an den Grenzen des Existenz... wo es keine Sicherheit, kein Wissen gibt, nur Wagnis... nur Erschütterung und ... Liebe

Im Sprung entfliehen wir der Erstarrung und wagen loszulassen, uns hinzugeben. Wir überlassen uns im Vertrauen, dass Neues entsteht.

Und dass wir aufgefangen werden von einem Gott, einem Licht, Christus...

„Ich sehe das Licht“ – Krümel-Karls letzter Satz sagt, was wir glauben: Wir stürzen nicht ins Leere, niemals tiefer als in Gottes Arme.

Es ist die Liebe, die die Brüder Löwenherz befähigt, über den Horizont hinaus zu fühlen und zu handeln.

Und diese Liebe tröstet schon in der Traurigkeit einer armseligen Wirklichkeit und sie öffnet das Herz für die Welten jenseits unseres Wissens.

Die menschliche Vorstellungskraft ist ein Schatz, und diesen Schatz will Lindgren auch Kindern zugänglich machen.

Ihre Botschaft: Nicht die Angst vor dem Tod rettet uns, sondern der Mut, im Angesicht des Todes zu vertrauen, nicht ins Uferlose, Leere zu stürzen... Es gibt ein Danach, ein Wiedersehen, Heilung und ein Ende aller Krankheit und allen Sterbens.

Die Brüder Löwenherz ist Eschatologie par excellence, mutig und bildreich.

Ich höre die Offenbarung des Johannes: *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und das erste ist vergangen... Und siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen und der auf Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er wird abwischen alle Tränen und es wird kein Geschrei mehr sein, kein Elend und kein Tod wird mehr sein...*

Davon ist auf dem Friedhof zu sprechen, aber ebenso heute.

Es ist eine Eschatologie des Herzens, die Lindgren verfasst hat, eine Botschaft, die so klar ist, dass nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sie verstehen können: Am Ende wird Licht sein und es siegt die Liebe.

Es kann ein irritierendes Buch sein. Es beginnt so: „Jonathan wusste, dass ich bald sterben würde. Ich glaube, alle wussten es, nur ich nicht.“

Aber in dem Mut, die ganz schweren Lebensthemen lesbar zu machen, ist es ein bewegendes, berührendes Buch.

Lindgren wagt davon zu sprechen, dass nach dem Tod ein ganz anderes Leben wartet: ein Leben mit Wiedersehen und ein Ende der Schmerzen... vielleicht auch ein Ruheort als Durchgang zum ewigen Frieden...

Was hoffen Sie denn? Können Sie, können wir darüber sprechen?

Was gibt uns Hoffnung? Was tröstet und was hilft, loszulassen? Was kann Liebe?

Sollten wir nicht davon sprechen? Gerade in der Passionszeit!

Dem Tod ins Gesicht zu schauen. Davon stirbt man nicht.

Daraus wächst Hoffnung und werden großartige Texte und phantastische Musik... Lindgren, Gerhard, Reger...

Amen